

in die Eisenbahnkommission berufen und ihm der Bau der Strecke von Ulm nach Friedrichshafen übertragen.

(Nedarweihingen, Oberamts Ludwigsburg, den 13. März.) In vergangener Nacht brach hier in dem Gasthaus zur Rose Feuer aus, und es wurde dieses, ein weiteres Wohnhaus und zwei Scheunen durch die Flammen verzehrt.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Weiler, Def. Geislingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 203 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 9. März 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Charade.

Wenn auch der Sylben letztes Paar
Voll von der Ersten war,
So wäre dennoch es, fürwahr,
In allen Ecken leer.

Auch mit des Ganzen Thun verhält
Es sich gerade so:
Ob es auch gleißet vor der Welt,
Ist's doch nur leeres Stroh.

Auflösung der Charade in Nr. 21:
M a n n h e i m.

Bachnang. [Dinkelstroh.] 8 Fuder
Dinkelstroh hat zu verkaufen

Gottl. Breuninger
am Wasser.

Den 16. März 1846.

H a l l.

Naturalienpreise vom 14. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	2	22	2	11	2	6
" Gemischt	2	7	2	2	1	54
" Korn	1	57	1	54	1	48
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	1	45	1	44	1	42
" Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Brottare.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 15 fr.
Ein Kreuzerwed 5 Loth — Quint.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Winnenden.
Naturalienpreise vom 12. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	44	19	12
" Roggen	14	56	14	24	13	52
" Dinkel	8	36	8	3	7	30
" Gerste	14	24	13	20	12	16
" Haber	7	—	6	15	5	48
1 Simri Weizen	2	36	2	30	2	24
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	—	1	52	1	48
" Erbsen	2	—	1	36	—	—
" Linsen	2	30	2	—	—	—
" Wicken	56	—	—	48	—	44
" Welschkorn	2	—	1	52	1	40
" Ackerbohnen	1	52	1	44	1	36

8 Pfund gutes Kernenbrod 34 fr.
Gewicht eines Kreuzerweds 5 Loth — Quint

1 Pfund Rindfleisch	7	fr.
" Kalbfleisch	6	—
" Schweinefleisch	9	—
" Ochsenfleisch	—	—
" Hammelfleisch	—	—

Seilbronn.

Fruchtpreise vom 11. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	18	30	18	12	17	30
" Dinkel	8	15	7	45	6	48
" Gem. Frucht	14	—	—	—	—	—
" Weizen	18	30	18	9	17	48
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	12	32	12	14	12	—
" Haber	6	—	5	39	5	20

Kurs für Goldmünzen.

	fl.	fr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.-Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	35
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichs'or	9	47
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	64
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	27

Stuttgart, den 14. März 1846.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 23.

Freitag den 20. März

1846.

Gründung der holländisch-ostindischen Kompagnie 1602. Diese Gesellschaft schuf ein Kapital von 6,600,000 fl. zusammen, das vom 20. März an als Kursiv betrachtet werden sollte. Um die Wichtigkeit dieses Unternehmens zu beurtheilen, mögen folgende Angaben hinreichen: Eine Aktie, die im Jahr 1602 3000 fl. galt, galt im Jahr 1720 56,000 fl. Die Schiffe der Gesellschaft holten von 1602 bis 1739 aus Ostindien für 360 Millionen Waaren nach dem Werth des Einkaufs, die sie in Europa für 1620 Millionen verkauften. Im Jahr 1608 war die Gesellschaft bereits im Stande, 40 Kriegsschiffe mit 5000 Mann und 650 Kanonen in jenen Gewässern zu halten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Straßenbau-Afford.]

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zur Korrektur der Staatsstraße von Stuttgart nach Hall auf der Strecke von Bachnang bis Dypenweiler, und von da gegen die Mühlensmühle am

Donnerstag den 26. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bachnang wiederholt in Absreich gebracht werden.

Die genehmigten Kostenvoranschläge berechnen sich für

Planie auf	11,540 fl.	41 fr.
Steinkörper	17,250 fl.	— fr.
Maurerarbeit	6,138 fl.	20 fr.
Zimmerarbeit	1,270 fl.	13 fr.
	36,199 fl.	14 fr.

Pläne und Kostenvoranschläge können beim Oberamte Bachnang eingesehen werden. Auswärtige Affordliebhaber haben sich mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versehen.

Den 15. März 1846.

K. Oberamt
Bachnang.
Lang.

K. Straßenbau-Inspektion
Ludwigsburg.
Döring.

Bachnang. [Auswanderung.] Johann Georg Föll, Schuhmachermeister von Sulzbach, wandert mit seiner Ehefrau nach Nordamerika aus und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet.

Den 17. März 1846.

K. Oberamt.
Lang.

Bachnang. Die Stiftungspflege kauft für ihre Baumschule circa 2000 Stück 9' hohe Baumstößen und sieht dießfalligen Anträgen in Bälde entgegen.

Den 19. März 1846.

Stiftungspflege.

Steinberg, Gem. Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Am

Donnerstag den 16. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die sämtliche Liegenschaft des Bauern Johann Jakob Fritsch von Steinberg in dem Hause des dortigen Gemeinderaths Klent zum drittenmale im Wege der Hülfsvorstreckung verkauft und zwar stückweise oder im Ganzen. Die Kaufslustigen werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß neben dem Pfandrechte tüchtige Bürgen zu stellen sind und daß sich auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber und deren Bürgen, ehe sie zur Versteigerung zugelassen werden, mit obrig-



keitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Die Verkaufsgegenstände sind:

Ein zweistöckiges Wohnhaus im Fröhof (B.-B.-N. 400 fl.) stadträthl. Anschlag	300 fl.
die Hälfte an einer Scheuer dabei (B.-B.-N. 100 fl.)	100 fl.
ein Backofen gegenüber vom Hause	6 fl.
2/8 Mrg. Gras- und Baumgarten	50 fl.
6 " 41,6 Rth. willkürlich gebauter Acker	725 fl.
15/8 " 40,4 " Wechselfeld	60 fl.
7 " 14,3 " Wiesen	505 fl.
107/8 " 39,9 " Wald	510 fl.
29 Mrg. 40,2 Rthn.	2256 fl.

Den 14. März 1846.

Stadtrath Murrhardt.

Mezlenshof, Gemeindeverbands Friedenshofen. [Liegenschafts-Verkauf.] Die Gläubiger der Debitmasse des Johann Georg Windmüller, Schuhmachers von Mezlenshof, haben auf den Grund des Artikels 62, Abs. 1 des Exekutionsgesetzes die Vornahme eines dritten Aufstreichs der in der Masse vorhandenen Liegenschaft verlangt.

Solche besteht in:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, der Hälfte an einer vierbarnigen Scheuer, circa 3 Mrg. Acker, der lange Acker, 2 Mrg. 3 Brtl. 5 Rth., der Gartenacker, jetzt Wiesen, circa 1 Brtl. Wiesenpagan am obern Hauenacker, 1 Brtl. 27 Rth. Wiesen im Mezenteich, 1 Mrg. 2 1/2 Rth. Gras- und Schorgarten bei dem Haus, zusammen angekauft für 1000 fl.

Die Aufstreichsverhandlung wird auf dem hiesigen Rathhause am

Mittwoch den 8. April 1846,

Nachmittags 1 Uhr,

stattfinden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Anfügen, daß auswärtige Kaufsliebhaber bei der Verhandlung obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 2. März 1846.

Gemeinderath in Friedenshofen.

vd. der oberamtsgerichtlich beauftragte Aktuar, Rathschreiber.

Grosaspach. [Liegenschafts-Verkauf.] Die Realitäten des Lammwirths Sommer, bestehend in einem Gebäude mit einem Anbau, auf welchem die Schildwirthschaftsgerechtigkeit ruht, einer Scheuer und ungefähr 18



Morgen Güter sind zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Das geräumige Gebäude, welches sich vorzüglich zu einer Bierbrauerei eignen würde, steht an der sehr frequenten Landstraße von Badnang nach Ludwigsburg, hat einen gewölbten Keller und Stallungen zu ungefähr 60 Pferden. In der Nähe desselben befindet sich die Scheuer und ein Garten von ungefähr einem Morgen.

Zum Verkauf dieser Realitäten, welcher auf dem Rathhause dahier stattfinden wird, ist

Donnerstag der 30. April,

Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 17. März 1846.

Schultheißenamt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nächstehenden Staatswäldungen des Murrhardter Reviers kommt folgendes Schlagerzeugniß zum Verkauf:

1) Im Staatswald Hornberg — unweit Fornsbach — am 16., 17., 18. April d. J.,

- 5 Buchen- und 57 Nadelholzstämme,
- 24 3/4 Klafter buchene Schtr.,
- 4 " " Prgl.,
- 174 3/4 " Nadelholz-Schtr.,
- 23 " " Prgl.,
- 325 Stück buchene Wellen und

11 1/4 Klafter Stockholz.

2) Im Staatswald Harnersberg — unweit Fornsbach — am

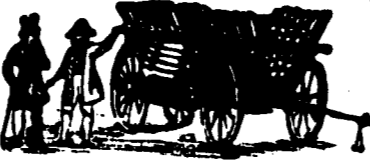
- 20., 21., 22. April,
- 142 Stück Nadelholzstämme,
- 1/4 Klafter eichene Prügel,
- 2 1/2 " buchene Schtr.,
- 179 1/4 Klafter Nadelholz-Schtr.,
- 15 1/2 " " Prgl.,
- 17 Stück buchene Wellen und

12 Klafter Stockholz.

3) Im Staatswald Gieß beim Sauerhöfle, am

- 23. April,
- 24 Stück Nadelholzstämme,
- 4 Klafter buchene Schtr.,
- 1/2 " " Prgl.,
- 83 3/4 " Nadelholz-Schtr.,
- 53 3/4 " " Prgl.,
- 75 Stück buchene Wellen und
- 1 1/2 Klafter Stockholz.

1 1/2 Klafter Stockholz.



Die Verkäufe beginnen unter Zugrundlegung der allgemein bekannten Bedingungen je früh 9 Uhr auf den Holzschlägen. Das mitunter sehr schöne Stammholz kommt je am ersten Tage zum Aufstreich. Für zeitige und genügende Bekanntmachung sollen benachbarte Ortsvorstände Sorge tragen. Reichenberg, den 18. März 1846.

R. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Staatswald Floschau, unweit Oppenweiler, kommt unter den allgemein bekannten Verkaufsbedingungen am

3., 4., 6., 7., 8. April folgendes Schlagerzeugniß zum Aufstreiche, und zwar:

50	Stück Nadelholzstangen, 3" dick, 30' lang,
175	— Hopfenstangen, 20—24' lang,
8 1/2	Klafter eichene Scheiter,
1/2	— — Prügel,
3 1/4	— buchene Scheiter,
2 1 1/4	— — Prügel,
5	— birchene Scheiter,
14 1/2	— — Prügel,
3/4	— erlene Scheiter,
13 3/4	— — Prügel,
12	— aspene Scheiter,
14 1/4	— — Prügel,
1/4	— Nadelholz-Scheiter,
1/4	— — Prügel,
25	Stück eichene
23375	— buchene
1200	— birchene
125	— erlene
1250	— aspene
500	— Nadelholz-

Die Verkaufsverhandlungen beginnen je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage. Benachbarte Ortsvorsteher wollen für genügende Bekanntmachung Sorge tragen. Reichenberg, den 18. März 1846.

R. Forstamt.

Holz-Verkauf. Auf der Platte beim Eichelgarten nächst Badnang werden nächsten

Dienstag den 24. März, früh 9 Uhr,

circa 200 aspene Wellen, Auspugreisach, so wie 1/2 Klafter eichene Prügel und ein Eichenstamm von circa 2' Durchmesser und 20' Länge im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber hierzu haben sich beim Eichelgarten einzufinden.

R. Revierförster zu Reichenberg.

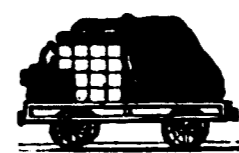


Privat-Anzeigen.

Badnang.

Empfehlung eines Frachtfuhrwerks.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er nun jeden Freitag nach Seilbronn fährt und die ihm anvertrauten Gegenstände pünktlich und billig besorgen wird.



Daniel Dettinger.

Badnang.

Bleiche-Empfehlung.

Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung und Versendung der Leinwand für die Kirchheimer Bleiche und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens.



Den 12. März 1846.

Hermann Richter.

Badnang. [Haus-Verkauf.] In Betreff des in Nr. 22. d. Bl. angezeigten Knöbler'schen Hausverkaufs ist zu bemerken, daß bloß etwas mehr als die Hälfte von dem halben Haus zum Verkauf gebracht werden kann, indem der andere Theil der Louise Knöbler angehört. Liebhaber zu demselben können sich bei den Unterzeichneten melden.



Den 19. März 1846.

Gottfried Stelzer.

Jacob Breuninger, G. Sohn.

Heiningen, Oberamts Badnang. [Güter-Verkauf.] Der Unterzeichnete beabsichtigt seine sämtlichen Güter aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen in



9 Morgen Acker in 3 Zelgen

und

3 Morgen Wiesen.

Die Güter sind im besten Zustand, können täglich besichtigt und unter der Hand Käufe abgeschlossen werden mit

Michael Benzler.

Winnenden. [Wein-Verkauf.] In dem Haus des Herrn Doktors Hartmann werden aus dem Nachlaß der verstorbenen Miethbewohnerin am



Dienstag den 24. dieß,

Vormittags 10 Uhr,

drei Eimer rother, ausgezeichneter 1834r Wein im Aufstreich verkauft werden.



Neuschönthal bei Badnang.
Zwei fette Schweine sind hier zu verkaufen.



Klavier zu verkaufen. Ein noch gutes Klavier ist zu verkaufen und bei dem Herausgeber dieses Blatts zu erfragen.



Badnang. [Verlorenes.] Von Badnang nach Dypenweiler ging eine goldene Verloque verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung bei Seifenfieder Scharpfi dahier abzugeben.

Murrhardt. [Lehrlings-Gesuch.] Ein wohlzogener junger Mensch, welcher Lust hat, die Färberei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
Den 19. März 1846.

Dahn, Färbermeister.

Verlorener Ring. Am Montag den 16. März, Abends, wurde von Unterschönthal bis Badnang ein massiver goldener Ring mit B. B. bezeichnet verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Maurermeister Häußler in Badnang abzugeben.

Marbach. [Verlaufener Hund.] Derselbe, ein blauer, glatthaariger Pinscher, Rüde, hat sich seit letztem Samstag in der Richtung nach Badnang entfernt, und sollte daher Jemand über seinen jetzigen Aufenthalt Nachricht geben können, wird solche Herr Kaufmann Schäfer in Badnang entgegennehmen.

Den 18. März 1846.

Kaufmann Pfeleiderer.

Kautions- und Bürgscheine

für Handwerksleute
bei Uebernahme von Bauakforden sind vorrätzig bei

J. Berthold.

Der Geburtstag im Forsthaufe.

(Von W. D. von Horn.)

Es gibt auch noch im November schöne Tage und die Leute sagen: das ist der alten Weiber Sommer. Das Jahr 1819 aber hatte es an sich, daß es wohl ausfah, als sollte es keinen Winter geben; denn im November war's noch wärmer und schöner, als Anno 1817 im August. Aus diesem November erinnere ich mich einer Begebenheit, die ich Euch, liebe Leser, erzählen will, und ich hoffe, Ihr wißt mir's Dank, denn sie zeigt, wie Gottes Gnade die Seinen wunderbarlich führt und tiefes Leid in selige Freude verwandelt.

Es war am 11. November 1819. Die Sonne schien noch recht lieblich auf einen Felsen, um den herum alte Eichen standen. Der Felsen war ganz mit Ephen umrankt, der seine schönen schwarzen Beeren in Büscheln trug. An dem Felsen ging der Weg vorüber, der nach dem netten Forsthaufe führte, wo damals der Forstmeister Werner wohnte.

Oben auf der platten Höhe des Felsens saßen zwei Knaben, kräftige blühende Buben, der Eine von neun, der Andere von etwa eilf Jahren. Beide arbeiteten an einem Ephenkranze und plauderten dabei mit einander.

Es ist doch recht dumm, sagte der Eine, daß des Vaters Geburtstag nicht in den Mai fällt. Da sänden wir überall die herrlichsten Blumen und wir könnten Malchens Garten auch recht ausplündern.

Ja freilich, sagte Ernst, der Ältere, dann gäb's einen Kranz, daß es eine Art hätte, und der gefiele dem Vater gewiß auch besser.

Das will ich doch nicht sagen, bemerkte Fritz, der Jüngere von Beiden, der ist ihm doch auch lieb. Was mich ärgert, ist, daß wir nicht mehr haben; aber die Mutter sagte, kaufen dürften wir nichts aus unserer Sparbüchse, weil alle Kinder etwas Selbfgemachtes dem Vater schenken.

Aber die Mutter hat doch den neuen Hirschfänger mit dem vergoldeten Griffe nicht selber gemacht, sagte Ernst.

Das ist auch die Mutter! versetzte Fritz mit Nachdruck; die hat keine Zeit, etwas zu machen, denn seit 4 Wochen kocht sie ja immer, und die Mädchen sitzen droben heimlich bei einander und tutscheln. Was sie nur machen?

He! weißt Du das nicht? lachte Ernst. Ich weiß Alles. Hab's ihnen abgelurt, aber nichts gesagt, denn das darf man nicht, sonst verdirbt man ihnen die Freude.

D, sag' mir's! bat Fritz.

Willst Du auch still schweigen? fragte Ernst.

Ach, gewiß! gelobte Fritz.

Sieh denn Acht, hob Ernst mit wichtiger Miene

n. Du weißt, wie der Vater voriges Jahr so traurig war, als ihm der schöne Holzkopf zerbrach, auf dem die Hirschjagd geschnitten war. Ich glaube, er stammte vom Großvater. Da hat ihm der Arnold einen aus Ahornmaser geschnitten, gerade wie er war, aber viel schöner und auch größer. Hei, en solltest Du sehen! Die Hirsche leben. Die feste der Tannen hört man ordentlich krachen, sie sie im Durchjagen zerbrechen. Und Hunde sind dabei, man meint auch, man müsse sie bellend hören, Hühnerhunde, Bracken, Dachsels — und dahinten steht der alte Förster, die Büchse am Rücken. Pfuff! da geht's los!

Fritz hatte sehr andächtig zugehört. Seine Augen glänzten vor Lust.

Ei, das muß ja eine helle Pracht seyn! rief er voll Bewunderung aus. Was wird da der Vater sagen? Ich wollt', ich könnt' auch so schnitzen wie der gute Arnold! — Was haben denn die Mädchen?

Rath' mal! — Unser Malchen hat dem Vater zu dem neuen Hirschfänger ein Bandelier in Gold gestickt, das solltest Du sehen. Himmel! das blinkt!

Und Rosa? fragte Fritz weiter.

Ja, die hat erst etwas Schönes gemacht, eine grüne Pferdebede mit den prächtigsten Eichelgewinden — gerade als lebten sie. Und in den Ecken ist des Vaters Namenszug in Gold gestickt.

Da kommen wir schön an mit unserm armen Geschenke, seufzte Fritz.

Sei nur ruhig, sagte Ernst tröstend. Die Mutter muß es doch besser wissen. Sie hat's uns angegeben. Ich hab' noch was vergessen, fuhr Ernst fort. Der Arnold hat den schönen Kopf auch mit Silber beschlagen lassen, und auf dem Deckel ruht ein Hirsch. 'S ist Dir eine wahre Pracht. Ich glaub', das Malchen hat's besorgt, denn der Arnold küßte sie aus Dankbarkeit.

Ja schön! rief Fritz, das thut er alle Tage, wenn sie allein sind, und die besorgt doch nicht alle Tage so einen Beschlag an einen Pfeifenkopf.

Während die Knaben sich so angelegentlich unterhielten, hatte ihre Arbeit geruht. Der Abend nahte und es wurde kühler im Schatten der Bäume. Sie hatten auch nicht bemerkt, daß Jemand von der Landstraße in den Weg zum Forsthaufe eingebogen und hinter sie hingetreten war.

Ein junger Mann war die Straße hergekommen. Seine Kleidung war dürrig und abgetragen. An zwei Salbenden trug er ein Bündel auf dem Rücken, woran er nicht schwer zu tragen hatte. Eine grüne Mütze deckte den Kopf, um den ein ungemein starkes braunes Haar lang herab hing. Ein sehr verwilderter Bart bedeckte das halbe Gesicht. Ueber die rechte Wange zog sich eine ziemlich breite Narbe. Auf seinen Dornen-

stoc gestützt stand er da und hörte mit sichtbarer Bewegung dem kindlichen Geplauder der beiden Knaben zu.

Eine Bewegung verrieth jetzt seine Anwesenheit. Als ihn die beiden Knaben ansichtig wurden, sprangen sie erschrocken auf.

Der Fremde beruhigte sie bald. Er erzählte, daß er zu Herrn Arnold, dem Auktare des Forstmeisters wolle, dem er Nachrichten aus der Heimath bringe.

Ei, so komm, rief Fritz, ich will Dich zu ihm führen.

Dann wird ja Euer Kranz nicht fertig, warf der Fremde ein. Er bat sie fortzufahren und bot ihnen seine Hülfe an, da er keine Eile habe.

Die Knaben nahmen das gerne an, und durch seine gewandte Hand wurde das Werk kindlicher Liebe nicht nur gefördert, sondern es gewann zu der Buben Freude bedeutend an Dauerhaftigkeit und Schönheit.

Ihr seyd wohl beide des Obergörsters Werner Söhne? fragte der Fremde, als die Arbeit zu dritt begonnen hatte.

Ei, fiel ihm Ernst in die Rede, der Vater ist ja vor einem Jahre Forstmeister geworden.

Das wußte ich nicht, sagte der Fremde.

Warst Du denn schon in unserm Hause? fragte Fritz.

Früher wohl, sagte der Fremde. Du heißt ja Fritz?

Richtig, entgegnete der Genannte; aber ich kenne Dich nicht mehr.

Kann seyn, war die Antwort des Fremden. Wieviel Kinder waren Eurer doch damals? — Ihr zwei, die beiden Mädchen — und ein größerer Bruder. Nicht wahr? Aber ich meine, Eines von den Mädchen hätte Rosa geheißt?

Richtig, unsere stille, liebe, traurige Rosa! fiel Fritz ein, und der Bruder Karl.

Wo ist denn der?

Ach, sagte Ernst traurig, der ist wohl todt. Er ist im Kriege in Rußland gewesen. Darum weint auch die gute Rosa so sehr, denn die hatte ihn so lieb. Du solltest einmal sehen, wenn sein Namen genannt wird, wie da auch gleich die Mutter weint. Der Vater fährt dann immer mit der Hand über die Augen und geht hinaus.

Der Fremde mußte heftig husten, zog sein Taschentuch heraus, um sich die Augen zu trocknen, denn von dem starken Husten waren sie ihm übergegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Milde Winter bringen fruchtbare Jahre. An Beispielen dazu ist kein Mangel. Die Jahre 1607, 1609, 1613, 1617 und 1659, 1781 und 1793, 1807, 1811 und 1822 bestätigen das Gesagte. Im Jahr 1822 war der Winter fortwährend frühlinghaft und die nachfolgende Ernte war reich an Korn und Wein. Das Kometenjahr von 1811 war ausgezeichnet.

— (Mainz, 9. März.) Das fortdauernd und entschieden herrlichste Wetter läßt unsere gesegnete Rheinprovinz für dieses Jahr wieder eine reiche Ernte erwarten. Weinproduzenten und Ackergründer, so wie das ganze Land weidet sich jeden Morgen mit dankbarem Gemüthe gegen die Vorsetzung an der herrlich aufgehenden Sonne, die mit ihren erwärmenden Strahlen bereits alle bangen Sorgen verschweicht hat, von denen wir für das Jahr 1846 wegen geringer Getreidevorräthe erfüllt waren. Die stattgehabte Kartoffelkrankheit, der geringe Ertrag der Getreideernte von 1845 — alles Das sind vergessene und heute beinahe belachte Uebel, die wohl bestanden haben mögen, deren Umfang aber jedenfalls sehr übertrieben geschildert wurde, denn unsere Landleute versehen jetzt täglich sehr reichlich unsern Markt mit Erdäpfeln à 1½ und 1¾ fl., während wir vor dem Ausfuhrverbot unserer weisen Regierungen diese Frucht mit ängstlicher Sorge zu 3—4 fl. pr. Malter in's Ausland verschiffen sahen. Weizen kauft man heute mit Leichtigkeit zu 12 fl. 45 fr. bis 13 fl., Korn zu 9 fl. 45 bis 50 fr., während ersterer zu 15 fl. 30 fr., letzteres zu 13 fl. Gegenstand lebhaften Begehres war.

— Ueber die schnelle und glückliche Beseitigung des Aufstandes in Posen und Westpreußen hat der Kaiser von Rußland einen eigenhändigen Brief an den König von Preußen geschrieben und darin seine dankbare Anerkennung ausgesprochen.

— Die Bauern in Gallizien können sich noch nicht wieder in die alte gute Ordnung finden. Sie ziehen noch immer mit ihren Senen und Dreschlegeln einher, rauben, morden und plündern und leben dabei herrlich und in Freuden. Bei der österreichischen Regierung haben sie auf Befreiung von der Hörigkeit und den Frohndiensten, Erlass von gewissen Steuern, Ertheilung von Lebensmitteln angetragen. Bevor dieß nicht verwilligt sey, würden sie auch nicht zu der gewohnten Lebensweise zurückkehren.

— Nach der neuesten Anordnung müssen alle Schulzen künftig fertig russisch sprechen und lesen können und sich darüber eraminiren lassen, wegen der russischen Einquartierungen. Wer nicht russisch kann, wird abgesetzt. (Zum Trost für die Frau Schulzin: Es sind nur die Schulzen in Polen gemeint.)

— Aus dem Briefe eines Welterfahrenen. Uebri- gens haben die bedauerlichen polnischen Un- ruhen wenigstens das Gute, daß sie recht geeignet sind, ängstliche Gemüther zu beruhigen und ihnen die Ueberzeugung zu geben, daß die Besorgniß vor Revolutionen völlig grundlos ist, denn hat das Re- volutionen Feuer dort, wo mehr Stoff und Zunder lag, als irgendwo, nicht fortgebrannt, und gerade unter dem Kern des Volkes, dem Mittel- und Bauernstand, den rechten Widerstand gefunden, so wird es nirgends Nahrung finden. Die größte Zahl der Menschen ist wenigstens so weit aufgeklärt, daß sie ihren wahren Vortheil wohl erkennen und unter- scheiden können, — und daraus folgt, daß sie auf die nach Gottes Ordnung der Wahrheit bewohnende allmähliche, aber sichere Kraft, welche auch „die Felsen lösprengt“, mehr rechnen, als auf die nur zerstörende Macht der Gewalt. Darum nur Ver- trauen gefaßt! Namentlich ist bei den guten Deut- schen von sogenannten Concessionen nichts zu be- sorgen. Selbst die ohne allen Grund so sehr ge- fürchtete Pressfreiheit würde, gewährt, gar kein Un- glück anrichten, sondern vielmehr nur versöhnen und beruhigen. Giebt es auch ein paar junge Stranz- schmeißer, was thut das? Sie werden es auch bald überdrüssig werden. Jetzt liest man dergleichen Zeug bloß, weil's verboten ist. Reizt das Verbot nicht mehr, so verliert sich auch der Appetit darnach. Die Menschen sind darin wie die Kinder.

— England trifft gegenwärtig furchtbare Kriegs- rüstungen, sowohl in Betreff der Landarmee, als der Marine. Das Ministerium hat von dem Par- lamente eine Verstärkung der Landarmee von 20,000 Mann und eine Vermehrung der Flotte um 17 Schiffe verlangt. — Der Krieg in Ostindien und die kitzliche Frage über das Drongebiet sind zwei- felsohne die Veranlassung, weshalb England sich also zu Schutz und Trutz rüstet.

— Am 15. Februar starb in Neval nach langer Krankheit, im vollendeten 58sten Lebensjahre, der berühmte Weltumsegler Otto v. Kozebue, Flot- tentapitän vom ersten Range. Er hatte dreimal die Erde umschifft und auf seinen Reisen wichtige Entdeckungen gemacht. Seit 1829 war er aus dem Dienste getreten und lebte im Kreise seiner Familie auf seinem Erbgute Kau in Esthland. Die Be- schwerden der Polarreisen sollen seinen Krank- heitszustand und seinen Tod herbeigeführt haben.

— In Paris hält sich jetzt zum zweiten Male der bekannte außerordentlich reiche ostindische Kauf- mann Dwartanaught-Tagore auf, der ein jährliches Einkommen von mehreren Millionen besitzt und um den sich die Pariser Schönen drängen, obwohl er bereits nahe an sechzig Jahre alt ist. Der Mann liebt nämlich leidenschaftlich die Musik und in jedem Hause, in welches er kommt, setzt er sich sofort an das Piano. Dann fordert er eine Dame auf, mit

zu singen und keine weigert sich, denn er lohnt die Gefälligkeit fürstlich: er gibt jeder Sängerin einen ächten Casshemirshawl. Er hat für die nächste Zeit einen großen Ball angekündigt und wird demselben jeder der anwesenden Damen einen Casshemirshawl zum Andenken überreichen lassen. Die sehr sich die Pariserinnen bemühen, zu diesem Shawlballe eingeladen zu werden, kann man sich denken. — Das Sommerhaus des Kaufmanns in Calcutta soll das reichste seyn, welches man auf Erden kennt und mit den Zauberschloßern wett- zehren, die in „Tausend und Einer Nacht“ so reizend beschrieben sind.

— (Berlin, 9. März.) Die neunzehnjährige Tochter eines hiesigen Gastwirths war eines Abends ausgegangen und kehrte erst am Morgen zu ihren Eltern zurück, die, wie man sich denken kann, über ihr Ausbleiben in Angst und Sorge waren. Sie erzählte Folgendes: Unter den Linden wäre sie plötzlich von zwei jungen Männern ergriffen, ohne daß sie vor Schreck im Stande gewesen wäre, einen Laut von sich zu geben, und in einen Wagen ge- hoben worden. Die beiden Männer hätten sich zu ihr gesetzt und man sey in vollem Trab mit ihr davon gefahren, wie es ihr geschienen, zu einem Thore hinaus. Nach einer langen Fahrt hätte man still gehalten, sie hätte aussteigen müssen und ihre Begleiter hätten sie in ein Zimmer geführt. Hier sey sie, übrigens unter sehr höflicher Behandlung, genöthigt worden, ein Gewand umzuhängen und während zweier Stunden eine Stellung einzunehmen, in welcher einer der Männer sie gemalt habe. Nach- dem dieß geschehen, seyen ihr Erfrischungen vorge- setzt worden. Gegen Morgen endlich, jedoch sey es noch dunkel gewesen, wäre sie wieder in einen ver- schlossenen Wagen gehoben worden, der in die Kreuz- und Duer mit ihr gefahren sey. Plötzlich wäre Halt gemacht; die beiden Männer hätten sie heraus- gesetzt, und ehe sie sich noch recht habe besinnen können, wäre der Wagen schon wieder davongerollt gewesen. Sich umblidend, habe sie bemerkt, daß sie sich am Brandenburger Thor befände. Die Ent- führungsgeschichte klang fabelhaft genug. Noch im Laufe des Tages aber ging ein Schreiben ein, worin das Mädchen wegen des Scherzes um Ent- schuldigung gebeten ward; es habe nur einer Wette ge- golten. Der Vater hat der Polizeibehörde von dem seltsamen Jungfrauenraub Anzeige gemacht, indessen hat sich über den Sachverhalt nichts Näheres er- mitteln lassen.

Einheimisches.

— (Bamberg, den 19. März.) Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr ertönte die Sturmglocke und rief die Löschmannschaft, welche für den Dienst au-

ßerhalb der Stadt bestimmt ist, zusammen. Es brannte in Kleinbottwar. Der Brand scheint übrigens bald bewältigt worden zu seyn, da die Löschmannschaft und Spritze schon nach einer Stunde wieder zurück- kehrte.

— Das Domkapitel in Rottenburg hat an sämtliche Dekanate und Pfarrämter einen Hirten- brief erlassen, worin die Deutschkatholiken von der Gemeinschaft der katholischen Kirche ausgeschlossen und die Geistlichen ermahnt werden, durch Unterricht und Gebet dahin zu wirken, die Abtrünnigen wieder zu gewinnen. Dieser Hirtenbrief wurde am 8. März von allen Kanzeln verkündigt.

— (Stuttgart, den 14. März.) Heute zeigt ein Schnellläufer aus Kopenhagen an, daß er mor- gen den Weg von Cannstatt nach Eßlingen und zu- rück jedesmal um fünf Minuten früher zurücklegen will, als unsere Eisenbahn, die bekanntlich bis jetzt nicht zu den schnellfahrenden gehört; er geht deshalb mit dem Bahnzug zugleich an beiden Orten ab.

— Stuttgart. (Etwas aus der guten alten Zeit.) Vor 330 Jahren, wo das jetzt ab- gebrochene Münzgebäude erbaut wurde, muß der Kornwucher noch nicht so gewerbsmäßig betrie- ben worden seyn, wie jetzt, auch damals die Früchte noch nicht so hoch im Preise gestanden haben, wie heutzutage. Dieß mußte man wenigstens annehmen, als man beim Aufbrechen der Böden unter einer Lage von Speis, statt der Spreuer, mit welchen gewöhnlich unsere Böden angefüllt werden, guten Haber und Dinkel fand. Diese Früchte waren noch vollkommen gut erhalten, was ohne Zweifel der Raiflage und dem luftdicht verschlossenen Raume zu verdanken ist. Ob die Körner noch Keimkraft haben, werden wir demnächst unsern Lesern mitzu- theilen vermögen, da wir einen Versuch damit ge- macht und eine Anzahl Körner ausgesät haben. (N. L.)

— Ein Wirth von Osterhofen bei Waalsee und ein Fruchthändler wetteten vor 4 Wochen in Bi- berach mit einander über die Fruchtpreise zu Georgii d. J. Der Wirth behauptete nämlich, daß der Preis des Simri Kernen auf 1 fl. 30 fr. bis dorthin zu stehen komme, was der Andere bestritt. Jeder deponirte 1000 fl. bei Gericht.

— Aus der Umgegend von Marbach, Heilbronn und Weinsberg ist am 10. März eine große Anzahl Auswanderer nach Amerika abgegangen. Sie ge- denken sich am Ohio anzusiedeln.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledig- ten Schuldienst zu Hofen, Def. Besigheim, mit wel- chem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu mel- den. Den 10. März 1846.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 10. März wurde der evang. Schuldiensft zu Durrweiler dem Unterlehrer G u s m a n n zu Mittelstadt, und der zu Hausen dem Unterlehrer K o p p zu Mössingen übertragen, auch Schulmeister Pfäfflin in Widdern nach Nizenhausen zurückversetzt.

Charade.

Als Florens schönste Kinder
Preist man das erste Paar
Und nennet sie vor allen
Die Königinnen gar.
Will man von Mädchen sagen,
Dass sie an Amuth reich,
So sagt man nur: sie blühen
Den beiden Ersten gleich.

Die Dritte wird gefertigt
Zumeist von schöner Hand,
Um bei verschied'nen Festen
Zu prangen an der Wand.
Auch war sie Ehrenzeichen
Des grauen Alterthums
Und galt für ihren Träger
Als Zeuge seines Ruhms.

Kn's Ganze knüpft sich leider
Noch heut' das Vorurtheil,
Dass sein Gebrauch beförd're
Der Menschen Seelenheil.
Doch wer zum Schöpfer betet
Und seine Größe preist,
Der soll ihn nur in Wahrheit
Anbeten und im Geist.

Auflösung der Charade in Nr. 22:
W i n d b e u t e l.

B a c n a n g. [Garten-Verkauf.] Da
mein Garten auf den Rommelwiesen dem
Biertel nach um 230 fl. nebst 2 Kronenthalern
angekauft ist, so bringe ich denselben
Mittwoch den 25. d. M.
in der Krone zum Aufstreich.

Jakob Färber,
Rothgerberstr.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. B e r t h o l d.

B a c n a n g.

Naturalienpreise vom 18. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	16	19	33	19	28
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	7	48	7	28	7	12
" Roggen . . .	14	24	—	—	—	—
" Weizen . . .	20	48	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	18	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	32	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	24	6	9	5	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	48	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	6	1	—	—	58
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erdbirnen . . .	—	36	—	34	—	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod 32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 5 Loth 5 Quirt.

Fleischtare.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes 7 fr.
" Ochsenfleisch gemästetes —
" Kuhfleisch gemästetes 6 —
" Kalbfleisch 6 —
" Schweinefleisch unabgezogenes 9 —
" Schweinefleisch abgezogenes 8 —

Seilbronn.

Fruchtpreise vom 14. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	30	17	44	15	—
" Dinkel . . .	8	—	7	31	6	54
" Gem. Frucht . . .	14	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	14	24	12	44	12	38
" Gerste . . .	11	28	11	12	11	—
" Haber . . .	6	12	5	42	5	20

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 17. März 1846.

Höchste. Mittlere. Niederste.
1 Schfl. Kernen 19 fl. 12 fr. 18 fl. 36 fr. 18 fl. 24 fr.
1 " Weizen 20 fl. — fr. 18 fl. 26 fr. 18 fl. 8 fr.
T. Kornhausmeisteramt.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. M a r b a c h, W a i l t i n g e n, W e l z h e i m u.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.

Nro. 24.

Dienstag den 24. März

1846.

Karl schenkt den Johannitern Malta 1530. Die europäischen Fürsten schämten sich freilich, daß sie sich durch ihre eigene Balgereien hindern lassen, den Rhodiser Ritttern, oder was nach damaligen Begriffen eben so viel war, der christlichen Religion gegen die Türken zu Hülfe zu kommen. Karl V. mochte unter ihnen in diesem Punkte wohl das meiste Ehrgefühl haben, denn er glaubte sich verbunden, durch Wegschenkung dieser Insel für seine frühere Nachlässigkeit dem Orden und der Religion ein Sühnopfer bringen zu müssen. Wiewohl das Geschenk damals theils nicht zu ansehnlich war, da es aus einer feinsten, unfruchtbaren Insel bestand, theils die Absicht Karls wohl auch dahin mitgegangen seyn mag, seinen italienischen Gesaaten eine Vormauer gegen die Solimanns zu verschaffen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c n a n g. Durch stadträthlichen Beschluß vom 20. d. Mts. ist der Preis für acht Pfund Kernenbrod auf 30 fr., und das Gewicht des Kreuzerwecks auf 5 1/2 Loth festgesetzt worden.
Den 21. März 1846.

K. Oberamt.
Lang.

B a c n a n g. [Haus-Verkauf.] Das Wohnhaus der Maximilian Saalfrank's Wittwe in der Kesselgasse kommt, weil der erste Verkauf nicht genehmigt wurde, Donnerstag den 9. April 1846, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zum zweiten Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. März 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

B a c n a n g. [Keller-Verkauf.] Die Erben der Kaufmann Kugler's Wittwe verkaufen im Aufstreich
Donnerstag den 9. April 1846, Vormittags 11 Uhr, einen gewölbten Keller unter Metzger Bauer's Haus

dahier, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 9. März 1846.

Waisengericht.

Oberweissach. [Schafweide-Verleihung.] Die hiesige Gemeinde ist entschlossen, ihre Schafweide, welche 200 Stück ernährt, auf 3 Jahre von Bartholomä 1846 bis 4. April 1849 zu verleihen, und hat hierzu Tagfahrt auf

Samstag den 4. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

bestimmt, an welchem Tag und Stunde sich die Liebhaber in dem Gemeinderathszimmer allhier finden wollen.
Den 10. März 1846.

Schultheiß Schüzle.

Rietenau. [Pferde- und Fuhrge-
schirr-Verkauf.] Dem Georg Adam Elfer, Fuhrmann dahier, werden am
Donnerstag den 26. dieses Monats seine zwei Pferde sammt Geschirr und ein Wagen sammt Zugehör im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage
Vormittags 9 Uhr

